



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens**

**Chalemot, Claude**

**Cölln**

Undecimo Calendas Maii. Der XXI. Tag im Aprill.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37177**

heiligen Creuzes feyerlichem Gebrauch nach / er Erzbischoff eingeweyhet. Die Welt aber verlassen/hat sich nach Claravall begeben/ damit er allda als ein Hausgenoss/oder Gast/oder als ein Mönch lebte. Welches er dann auch glücklich gethan; dann ein demütig und das reinste Leben allda führend/ hat mit vielen Tugenden geschienen/und letztlich mit einem seligen End geruhet/ ist begraben in der Haupt Kirchen/und gemeldet in dem Menologio der Ordens Seligen/ auff den Zwanzigsten Aprills/allwo er doch falschlich ein Abbt zu Claravall genennt wird.

## UNDECIMO CALENDAS MAII.

Der XXI. Tag im Aprill.

Exordi.  
um Cist.  
li. z. c. 14.  
Joannes  
Cister. in  
Catalogo  
SS. Ordinis  
Molanus  
in Natali-  
bus SS.  
Belgii.

**Z**u Paris in Francreich/die Beysetzung des seligen Fastred, Abbtis zu Cisterci  
welcher in Niederland/ von Edlem Geschlecht geborn/ und von der Kind-  
heit selbst dem Fasten und des Fleisches hartigkeit ergeben/ nach verschobener  
Annehmung des Ordens Kleids/ die weil der Heilige Vatter Bernardus Claravall  
ler Abbt vermerckte/ daß er/der Jüngling/ noch zur Zeit/ gar zu zart und weich-  
lich wäre/ dessen Zucht er sich schon verlobt hatte/ ist endlich nach etlichen verflo-  
nen Jahren/ zur ersten Bitt wiederkehret/ und zu Claravall, under so großen Vat-  
ters Meisterschaft / zum Neuling auffgenommen worden. Allwo er mit den  
heiligen Säkungen der Geistlichkeit unterwiesen/und allgemach in der Tugend  
gewurzelt/ist von demselben Vatter / nach den gethanen feyerlichen Gelübden/  
in Niederland und sein Heymet gesand worden/ damit er daselbst/zu Camberon,  
zum Abbt verordnet würde. Als aber seiner Tugend Licht sich allenthalben auf-  
breitete/und das Gerücht seiner Heiligkeit erschollen/ ist er am Platz des selig-  
verstorbenen Roberti, Abbtis zu Claravall, durch eine nach dem Recht beschene  
Wahl/gesetzt worden. Welches er dann erfahrend/ und die Würd und Würd  
forchtend und verachtend/ damit er nicht wieder Willen befördert würde / hin-  
weg geflohen: Und hat lang in einem benachbahrten Closter der Carthäuser  
Vätter / verborgen gelegen/bis daß er auß göttlichen Willen/ und sonderbahren  
Zeichen einer Offenbahrung/und entdecktem Gesicht der Jungfrauen und Mut-  
ter Gottes/ das Kindlein Jesus, ihme Fastredo übergebend / gezwungen worden  
ist/die Schultern dem Last zu understellen. Welche Würdigkeit dann und Ab-  
tenliches Ampt er also wohl und recht verwalten hat/daß er verschafft/daß allent-  
halben/durch die Clöster/ geschickte Praelaten und Abbt / durch seines Gemüths  
Vorsichtigkeit erwählt wurden. Dan er hat Alexandrum von Collin/durch Ber-  
nardum befehrt / zu Saviniaco, Hentricum zu Alta-comba, und noch viel mehr  
andere von Gottsforcht berühmte / seiner ihme anbefohlner Schäßlein Heyl  
und Nutzen allenthalben Rathschaffend/zu Abbt ernent/oder zuerwehlet vorges-  
schlagen. Als aber Lambertus Abbt zu Cisterci gewichen/ ist zum Cistercienser  
Abbtis

Abbt. Guth/ in dessen Stell / Fastredus auffgenommen worden / welcher seiner Weis nach/diese so schwere Bürd sehr ungern angenommen/ist mit groser gottsforcht vorgestanden/mit Wort und Exempel die Fromme und Laue ermahnd. Nachdeme aber / eines so grossen Vatters Todt / dem seligen Petro von Tolola. München zu Claravall. offenbahret worden/ist Fastredus. von seinem dignen Closter abwesend/ und zu Paris wegen etlichen des Ordens und Kirchen Geschäften wohnend/ jetzt schon von Alter und Arbeit ermüdet / in ein schwere Kranckheit gefallen/und dem Todt sehr nahe/verdienet/wegen so grossen Manns Frommigkeit und Tugend Gerücht/theils von dem König Ludwigen dem Siebenden / theils auch von Alexandro, damahls zu Paris sich auffhaltenden Römischen Pabst/ heimgesucht zu werden. Und ist mit dem heiligen Oehl / von der Kirchen Haupt selbst/ gesalbt/mit groser Begierd nach dem ewigen Leben seuffzend / glücklich verschieden/und ist sein heiliger Leichnam/wenig nach dem Osterfest/nach Cisterci gebracht/allwo derselbe mit den heiligen vorhergehenden Abbt/en/welchen er so sorgfältiglich durchs Leben nachgefolgt hatte/ begraben worden: Und ist er Fastredus. selbst/in allen Ordens Calendern/ mit Lob auffgezeichnet.

Zu Lorzano in Portugall, die selige Maria, die Grembde genennt/und des Cistercienser Ordens Convers-Schwester / welche nach geschehenen und heimgesuchten Orthen unser Erlösung/in der heiligen Statt Jerusalem/nach der Wiederkunft das Ordens-Kleyd angenommen / und viele Tugend Werck verrichtet. Dem End aber sehr nahe/mit gebogenen Knien / vor dem Hochwürdigen Sacrament des Altars/welches sie zur Begzehrung empfangen solte/ hat mit in den Himmel erhabenen Hand und Augen/ ihre unschuldigste Seel dem Schöpffer aufgeben / und nach dem Todt mit Wunderzeichen geleuchtet / wie von vielen Portugaller Scribenten erzehlt wird/und seynd ihre Kleyder und Habit als Heiligthumben fleissig auffbehalten worden. Diesen Tag aber wird ihre Gedächtnis in dem Ordens Calender begangen/obwohl dieselbe von Henrique/auff den Dritten Tag Brachmonaths / verschoben ist worden.

In Teutschland der selige Henricus, Münch zu Hemmenrod / welcher von Anfang seines Wandels in dem heiligen Gırnehmen der Geistlichkeit/von der seligen Junfrauen/ die ihme erschienen/bestätiget worden/ hat nach angenommenen Ordens Kleyd in gemelten Closter viele alles Lobs würdige Werck verrichtet/und als er lang under Christi-fahnlein gekrieget/ist er mit abgelegten Leib / zu denselben Herzogen Chr. stum gefahren/nach dem Todt dem Cistercienser Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

Brittus in  
suis An-  
nalibus  
Ordinis  
to. 2 lib. 6.  
cap. 34.  
Manrique  
in suo  
compens  
dio San-  
ctorum  
Ordinis